

Buchbesprechung:

Nebelstochern – Eine Kindheit am Lech

Hans Schütz' Erinnerungen

Der Autor gehört dem Jahrgang '51 an und legt schon eine Autobiografie vor?

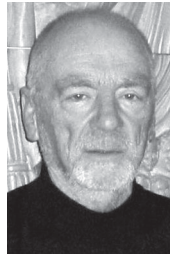
Man kennt eine solche Aktion eher von Personen, die sich selber als Persönlichkeiten – womöglich gar der Zeitgeschichte – einschätzen und meinen, ihr Leben der Öffentlichkeit darstellen zu sollen.

Dieser Vorbehalt schwindet bereits nach den ersten Seiten Lektüre von *Nebelstochern*.

Hans Schütz gelingt es fraglos, über seine Familiengeschichte hinaus Zeitgeschehen abzubilden, denn seine Histörchen um den kleinen Hansi lassen sich unschwer auf das damalige ländliche Leben und über sein Lechbruck hinaus übertragen. Freilich, so war das wohl damals, geht einem durch den Kopf – und man erhält es von älteren Personen bestätigt.

Von daher leistet Hans Schütz' Text zeitgeschichtliche Information, indem er nichts weniger als die wirkliche Größe von so genannten kleinen Leuten veranschaulicht. Und mit einem Augenzwinkern: In dem Zusammenhang gelingt es Hans Schütz auch, in seinen Figuren das allgäuische »lant it luck« (nicht locker lassen) deutlich zu machen.

Der Text wäre als Autobiografie wohl dem Sachbuchbereich zuzuordnen. Hans Schütz verlässt jedoch die reine Berichterstattung und nimmt eine Erzählhaltung ein. Diese ist als auktorial zu bezeichnen und dem Leser als die von Autoren meist verwendete Erzählung bekannt. Dadurch gewinnt Hans Schütz die notwendige Distanz zu seiner Hauptperson Hansi, zum Gegenstand überhaupt.



„Zeitgeschichtliche Information“

H. Kothe-Opperau

Die Geschichten sind kurz gefasst und können jeweils für sich stehen. Der Autor verliert sich vor allem nicht in Reflexionen. Seine Textführung ist straff, zwar weniger dramatisch gesteigert, dafür meist in eine Pointe mündend. Hervorzuheben ist schließlich der klare Schreibstil von Hans Schütz.

Dem Leser begegnet mit »Nebelstochern« kein (blindes) Im-Nebel-Herumstochern. Hans Schütz legt eine aufschlussreiche und obendrein unterhaltsame Arbeit vor. Es sind ihm viele Leser zu wünschen.

H. Kothe-Opperau, Hohenfurch



»Es ist wie im Nebel zu stochern: Man weiß ganz genau, was der Nebel verbirgt, der sich auf eine vertraute Gegend gelegt hat. Man kennt sich aus. Und doch greift man daneben.«

(aus der »Einleitung«)

Hans Schütz, *Nebelstochern*, März 2006

ISBN 3-8334-4782-6 Preis: 12 €uro